

# **ZH\_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT UV.2022.00168**

## **vom 27. März 2023**

ZH Sozialversicherungsgericht, 2023-03-27, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/zh\\_sozialversicherungsgericht\\_UV.2022.00168](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/zh_sozialversicherungsgericht_UV.2022.00168)

FR: ZH\_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT UV.2022.00168 du 27 mars 2023

IT: ZH\_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT UV.2022.00168 del 27 marzo 2023

### **Erwägungen**

#### **E. 1.1**

X.\_\_\_\_, geboren 1980, war seit dem 1. August 2015 bei der Y.\_\_\_\_, in Z.\_\_\_\_, als Bodenleger angestellt und in dieser Eigenschaft bei der Suva obligatorisch gegen die Folgen von Berufs- und Nichtberufsunfällen versichert (Urk. 9/1, 9/146/3 f.). Am 13. April 2017 schlug er seinen linken Fuss stark an einem Trottoir an (Urk. 9/1), worauf im Rahmen einer Konsultation vom 17. April 2017 im Spital A.\_\_\_\_

eine Vorfusskontusion mit Verdacht auf ein tiefes Hämatom diagnostiziert wurde (Urk. 9/3). Die Suva erteilte Kostengutsprache für die notwendige Spitalbehandlung (Urk. 9/4).

Nachdem radiologische Untersuchungen vom 10. Januar 2018 insbesondere Ermüdungsfrakturen der Basis der Os metatarsale

#### **E. 1.2**

Nach Eingang diverser Berichte der Universitätsklinik C.\_\_\_\_

(Urk. 9/232, 9/247 f., 9/251 f., 9/256, 9/270 und 9/273) gelangte die Suva für eine konsiliarische Zweitbeurteilung an Prof. Dr. med. D.\_\_\_\_, Facharzt für Radiologie an der Klinik E.\_\_\_\_

(Urk. 9/268), welcher am 5. Januar 2022 sein Gutachten vorlegte (Urk. 9/274 ;

Urk. 9/288 [korrigierte Version vom 1

#### **E. 3**

und 4 links gezeigt hatten (Urk. 9/7), wurde der Suva am 25. Januar 2018 ein Rückfall gemeldet (Urk. 9/6). Diese erbrachte die gesetzlichen Leistungen in Bezug auf Heilbehandlung und Taggelder (vgl. Urk. 9/32, 9/39 und 9/54/2). Darüber hinaus holte sie unter anderem die Akten der Invalidenversicherung (Urk. 9/59, 9/61) sowie mehrere kreisärztliche Stellungnahmen ein (Urk. 9/48, 9/72, 9/89 und 9/134). Mit Schreiben vom 3. Oktober 2019 wurde die Suva von der Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich, IV-Stelle, darüber orientiert, dass beim Versicherten und dessen Arbeitgeber der Verdacht auf Schwarzarbeit bestehe (Urk. 9/136). In diesem Zusammenhang nahm die Suva sodann weitere Abklärungen vor (Urk. 9/137 ff., 9/145, 9/152 f., 9/155, 9/158, 9/161 und 9/167 f.). Ferner holte sie weitere medizinische Unterlagen ein (Urk. 9/150 f., 9/163, 9/170, 9/172 und 9/176), darunter auch eine kreisärztliche Beurteilung von Dr.

med. B.\_\_\_\_, Facharzt für Physikalische Medizin und Rehabilitation, vom 18. Februar 2020 (Urk. 9/172). Mit Schreiben vom 27. Februar 2020 orientierte sie den Versicherten über die sofortige Sistierung der Taggeldleistungen und gewährte ihm das rechtliche Gehör (Urk. 9

/177). Auf dessen Ersuchen (Urk. 9 /191) erliess die Suva am 1. April 2020 eine entsprechende Verfügung, wobei sie einer allfällig gegen die vorsorgliche Einstellung der Taggeldleistungen

erhobenen Beschwerde die aufschiebende Wirkung entzog (Urk. 9 /192). Die dagegen vom Versicherten am 7. April 2020 erhobene Einsprache (Urk. 9 /193) qualifizierte die Suva als Beschwerde und übermittelte sie mit Schreiben vom 28. April 2020 zuständigkeitshalber an das Sozialversicherungsgericht des Kantons Zürich (Urk. 9 /199). Dieses wies die Beschwerde mit Urteil UV.2020.00090 vom 27. November 2020 ab (Urk. 9/231), welches nicht angefochten wurde.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.